

# Schoellerbank Analysebrief

## Ausgabe Nr. 415

### April 2022

Presseinformation

Wien/Salzburg, 5. April 2022

Wir behandeln folgendes Thema:

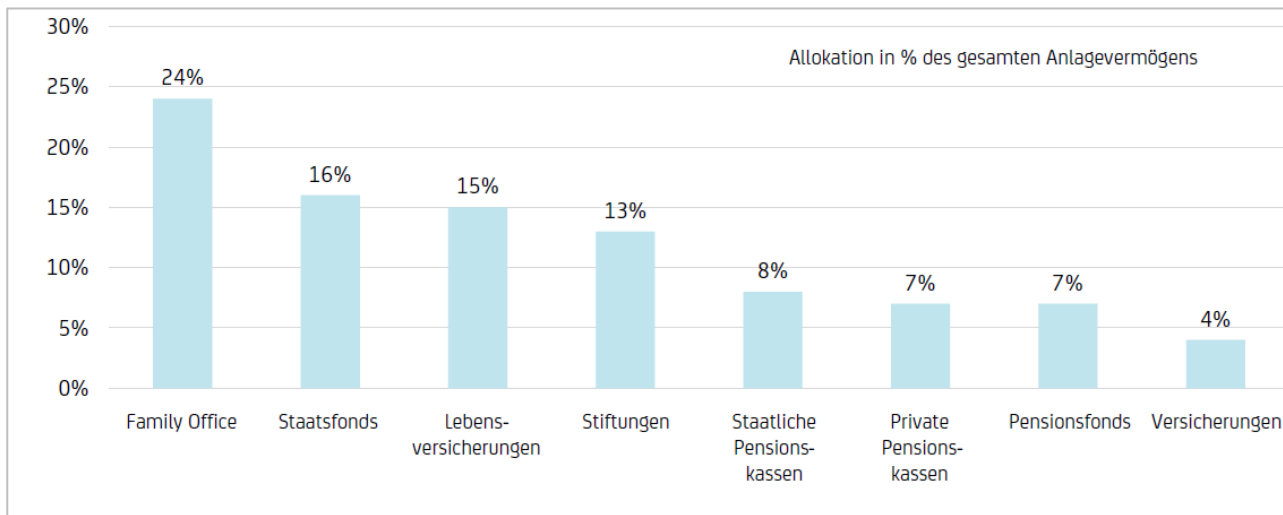
#### Vermögensdiversifikation: Private-Equity-Investments mit Fokus auf junge, wachsende Unternehmen

- **Attraktive Investmentchancen zu nutzen, wird aufgrund des Nullzinsumfelds und der anziehenden Inflation immer wichtiger. Der Markt der nicht börsennotierten Unternehmen („Private Markets“) bietet hierzu deutlich größere Anlagemöglichkeiten als das Segment der Wertpapiere**
- **Neben Aktieninvestments rückt immer mehr das Thema Private-Equity-Investments in den Fokus. Diese Anlageklasse bietet die Chance, an der Wertschöpfung von nicht börsennotierten Unternehmen zu partizipieren und so das Anlagevermögen breiter zu diversifizieren – solche Investments sind jedoch auch mit erheblichen Risiken verbunden**
- **Ein Investment in Venture- und Growth-Strategien (Wagnis- und Wachstums-Strategien) setzt neben regulatorischen Mindestanforderungen auch eine Verlusttoleranz und eine längerfristige Kapitalbindung voraus, bietet aber hohe Renditeaussichten und die Chance, vom Wachstum junger Unternehmen zu profitieren**
- **Für eine breite Streuung der Investments empfiehlt es sich, über spezialisierte Beteiligungsfonds zu investieren, die das Handwerk verstehen sowie mit ihrem Track-Record bzw. ihren bisherigen Anlageerfolgen zu den Besten der Branche zählen und somit Teil der „Top-Quartile-Beteiligungsfonds“ sind**
- **Die Schoellerbank bietet seit März 2022 eine weitere Private-Equity-Beteiligung an, die über ausgewählte Zielfonds den Zugang zu dieser Assetklasse im Segment Venture und Growth ermöglicht. Diese Produktlösung wurde in enger Kooperation mit dem UniCredit Wealth Management konzipiert und umgesetzt, sodass es qualifizierten Privatkunden erneut möglich ist, bei renommierten Private-Equity-Anbietern investieren zu können**

#### Investieren in nicht börsennotierte Unternehmen

Nicht erst seit der Fernsehshow „2 Minuten – 2 Millionen“ ist das Investieren in junge, nicht börsennotierte Unternehmen eine Möglichkeit, um das Anlagevermögen breiter zu diversifizieren. Immerhin sind solche Firmen jene, die vielleicht später als Aktien an den Börsen dieser Welt notiert sind. Wieso daher nicht schon vor dem Börsengang oder vielleicht sogar schon bei Gründung in Unternehmen investieren? Family Offices, die das Vermögen von vermögenden Familien verwalten, Versicherungen, Stiftungen oder Pensionskassen haben diesen Umstand schon seit vielen Jahrzehnten erkannt und investieren teilweise erhebliche Teile Ihres Anlagevermögens in diese Assetklasse (siehe nachfolgende Grafik).

## Family Offices investieren jeweils fast ein Viertel ihres Vermögens in Private Equity



Quelle: Preqin, Stand: 30. 6. 2021. Bitte beachten Sie: Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Entwicklung.

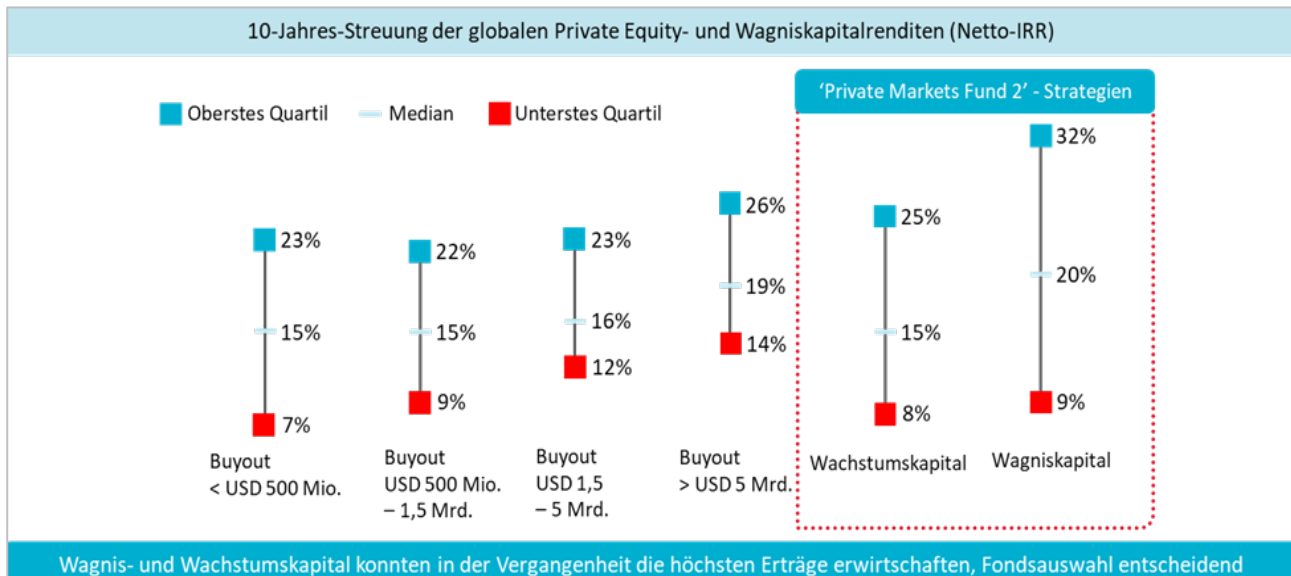
Für Privatanleger war der Zugang zu solchen Investments hingegen meist mit einem hohen Kapitalkaufwand verbunden oder überhaupt nicht möglich. Das hat sich in den letzten Jahren – auch bedingt durch das negative Zinsumfeld und den Anlage- notstand – gravierend verändert. Mittlerweile findet man immer häufiger Anlagemöglichkeiten in Private-Equity-Investments, wenngleich es auch hier die „Spreu vom Weizen“ genau zu trennen gilt. Ein Investment in Private Equity oder – anders ausgedrückt – in junge, nicht börsennotierte Unternehmen, bietet zwar die Chance, an Wertsteigerungen vom Beginn weg zu partizipieren, birgt aber auch viele Risiken, die beachtet werden sollten. Doch wenn es Zugang für Privatanleger zu dieser Assetklasse gibt, dann ist mit entsprechender Chancen-Risiko-Abwägung aus Diversifikationssicht zu überlegen, ob nicht ein kleiner Teil des Anlagevermögens auch in diese attraktive Anlageklasse investiert werden sollte.

### Auf die Auswahl kommt es an

Doch nicht jedes Investment ist es wert, näher betrachtet zu werden. Das eigene Geld direkt in einzelne Unternehmen zu stecken ist grundsätzlich eine Möglichkeit, die jedoch fundierte Kenntnisse bei Unternehmensbewertungen voraussetzt – für Privatanleger ist diese Option daher meist nicht zielführend. Zudem braucht es erhebliche Summen, um sich mit dieser Strategie ein ausreichend diversifiziertes Portfolio aufzubauen. Anders gelagert ist das bei Beteiligungsfonds, die Gelder von Anlegern einsammeln und dann an spezialisierte Private-Equity-Fondsmanager weiterreichen. Hier ist es sehr schnell möglich, diese breite Streuung von jungen Unternehmen zu erzielen. Jedoch kommt es bei dieser Art des Investierens vielmehr auf die Auswahl der Beteiligungsmanager, deren Strategie und deren bisherigen Track-Record an. So ist der Zugang zu den besten Managern der jeweiligen Bereiche nicht für jedermann möglich, da erfolgreiche Private-Equity-Häuser ihre Investoren aufgrund der hohen Nachfrage stark vorselektieren. Der Erfolg für den Anleger unterscheidet sich aber erheblich zwischen den besten Fonds der Branche und dem Durchschnitt (siehe Grafik auf nächster Seite).

Hinzu kommt, dass auch die Ausgestaltung der Investmentbeteiligung eine erhebliche Rolle für den Erfolg spielt. So wird bei Unternehmensbeteiligungsfonds das zu investierende Kapital nicht gleich vollständig zu Beginn bzw. bei Beitritt zur Beteiligung einbezahlt, sondern erst dann, wenn von den Beteiligungsgesellschaften geeignete Investments lukriert werden. Man nennt dies ein „Capital-Call-Verfahren“, wenn Gelder erst dann bei den Investoren abgerufen werden, wenn diese benötigt werden. Andernfalls würde viel Kapital unverzinst (oder sogar mit einer Negativverzinsung) im Beteiligungsfonds liegen und somit die Rentabilität nachteilig beeinträchtigen. Für Anleger bedeutet dies aber, dass sie anfänglich lediglich eine Kapitalzusage abgeben müssen. Das ist vergleichbar mit einem Versprechen, die zugesagten Gelder auch tatsächlich bei Bedarf bereitzustellen. Da sich der Abruf der benötigten Mittel aber je nach Investitionschancen ergibt, kann es durchaus vorkommen, dass einzelne Einzahlungen bis zum Erfüllen der gesamten Kapitalzusage erst nach drei bis fünf Jahren ab Start der Beteiligung zu leisten sind.

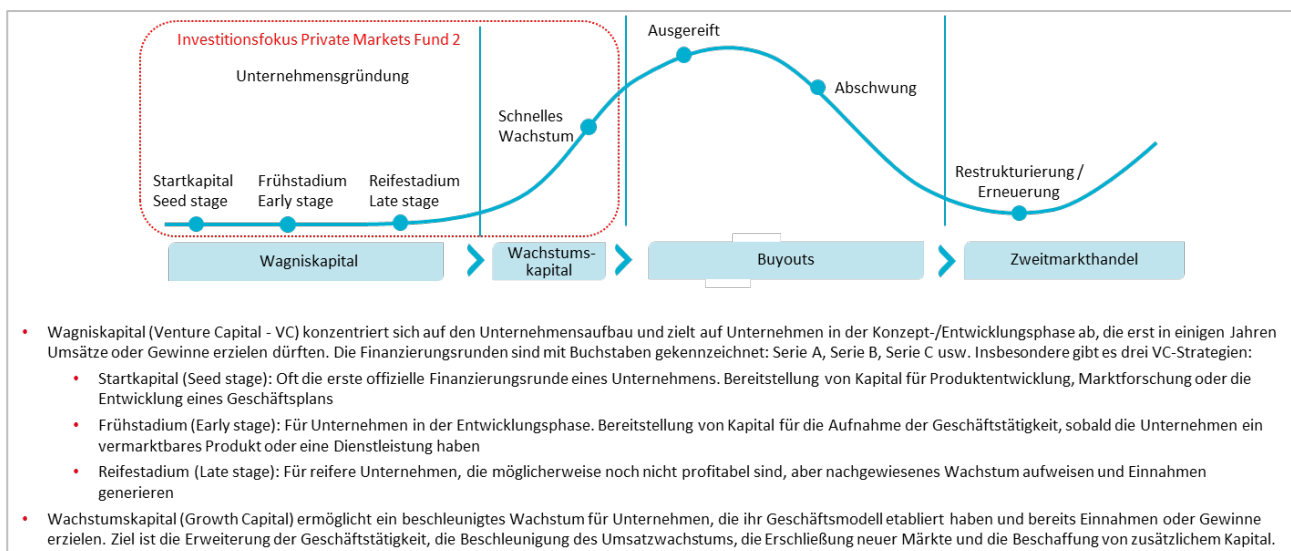
## Übersicht Renditen Private-Equity-Fonds der Auflagejahre 2008 bis 2017



Darstellung des Durchschnitts des oberen, mittleren und unteren Quartils von Private-Equity-Fonds in jeder Kategorie mit den Auflagejahren 2008–2017. Quelle: Cambridge Associates. Stand 31. 3. 2021 (neueste verfügbare Daten). Bitte beachten Sie: Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Entwicklung. Die angegebenen Werte unterliegen Währungsschwankungen.

Überdies ist die Strategie innerhalb einer Private-Equity-Investition wesentlich, da auch hier in verschiedene Phasen investiert werden kann. Einerseits gibt es die frühen Unternehmensphasen beginnend mit der Gründung („Seed Stage“ oder „Early Stage“) über die ersten Meilensteine („Late Stage“) bis zur Wachstumsphase – auf diese Bereiche konzentriert sich der von der Schoellerbank angebotene Private Markets Fund 2 (siehe nachfolgende Grafik). Darüber hinaus gibt es aber auch die Investmentphase „Buyout“, bei der in große, ausgereifte Unternehmen mit stabilen Ertrags- und Business-Modellen investiert wird. Solche Unternehmen werden anschließend vielfach an die Börsen gebracht und stehen als Aktieninvestments für Anleger zur Verfügung. Aber auch Turnaround-Strategien mit den Themen Restrukturierung oder Erneuerung sind Anlagemöglichkeiten innerhalb des Private-Equity-Investmentuniversums.

### Fokus des von der Schoellerbank angebotenen Private Markets Fund 2: Gründungs- und Wachstumsphasen



Quelle: Hamilton Lane

## Aufbau eines Portfolios – Schritt für Schritt

Ist nun eine geeignete Investmentmöglichkeit erkannt worden, die auch in „Top-Quartile-Beteiligungsfonds“ investiert, so sollte nicht zu viel Kapital in diese Assetklasse gelenkt werden. Zwar locken hohe Renditeaussichten, jedoch sind diese auch mit erheblichen Risiken verbunden. Auch sind Investments in die Assetklasse Private Equity langfristige Anlagen, bei der zumindest 10 bis 15 Jahre bis zur vollständigen Abschichtung der Investitionen zugewartet werden kann. Auch wenn bereits nach vier bis sechs Jahren erste Rückflüsse aus erfolgreichen Verkäufen einzelner Unternehmen zu erwarten sind und danach wie bei der Einzahlung die Auszahlungen schrittweise erfolgen, so kann ein Restbestand an Unternehmensbeteiligungen durchaus längerfristig gehalten werden.

Ebenso ist es Anlegern nicht möglich, bei schlechter Marktentwicklung einfach auszusteigen, wie dies beispielsweise bei Aktien der Fall ist. Aufgrund mangelnder Veräußerungsmöglichkeiten über Börsen ist ein Ausstieg während der geplanten Laufzeit so gut wie unmöglich. Daher ist es auch kein Geheimnis, wenn bei Private-Equity-Beteiligungsfonds vielfach von einem „Vertrauensinvestment in die Qualität der zugrunde liegenden Manager“ die Rede ist. Doch hier liegt auch die Chance, dass mit überschaubaren Anlagebeträgen eine deutlich höhere Rendite als mit Wertpapieren erzielt werden kann. Private Equity ist eine eigene Assetklasse, die neben dem Wertpapierportfolio sukzessive über alle Strategien aufgebaut werden sollte. Und dies geht vielfach nicht unmittelbar, sondern Schritt für Schritt, sodass eine Anlagesteuerung über verschiedene Investmentzeitpunkte, Strategien und Beteiligungsmanager erfolgen kann.

### Fazit:

Mit Investments in Private-Equity-Beteiligungen kann zusätzlich zum Wertpapierportfolio eine neue Assetklasse erschlossen werden. Diese Anlageklasse bietet neben hohen Renditeaussichten auch die Chance, junge, nicht börsennotierte Unternehmen auf dem Weg zur Börse zu begleiten. Dabei kann von der gesamten Wachstumskette (von der Gründung bis zum Verkauf oder Börsengang des Unternehmens) profitiert werden. Jedoch ist ein Investment nicht für jedermann geeignet. Einerseits sieht das Gesetz (AIFMG) bereits mit dem Begriff des qualifizierten Privatkunden eine gewisse Mindestkenntnis und -erfahrung vor, andererseits ist der Zugang zu den besten Beteiligungsmanagern vielfach nur Großanlegern möglich. Sofern sich zudem geeignete Anlagemöglichkeiten auch mit geringeren Investments eröffnen, sollte Private Equity einen berechtigten Platz im Anlageuniversum einnehmen. Wichtig dabei ist, dass ein Portfolio in Schritten aufgebaut werden sollte, was durch ein professionelles Capital-Call-Verfahren zur Einzahlung der definierten Kapitalzusage sichergestellt wird.

Die Schoellerbank hat ihr Angebot im Juni 2020 um Private-Equity-Investments erweitert. Aktuell bieten die Anlageexperten mit dem UC GWM Private Markets Fund 2 erneut vermögenden Anlegern bzw. qualifizierten Privatkunden den Zugang zu einem Private-Equity-Investment in den Bereichen Venture- und Wachstumskapital an. Sofern Anleger den definierten Zielmarkt für dieses Investment erfüllen, kann diese Assetklasse zur weiteren Vermögensdiversifikation beitragen und attraktive Renditechancen bieten.

### Autor:

Mag. (FH) Norbert Prenner, CFP®, CFEP®, EFA®  
Leiter Wealth Planning  
Schoellerbank AG  
Tel.: +43/662/86 84-2393

### Rückfragen bitte auch an:

Marcus Hirschvogel, BA, ACI OC  
Pressesprecher, Kommunikation und PR  
Schoellerbank AG  
Tel.: +43/1/534 71-2950  
1010 Wien, Renngasse 3  
[marcus.hirschvogel@schoellerbank.at](mailto:marcus.hirschvogel@schoellerbank.at)

Die Schoellerbank, gegründet 1833, ist eine der führenden Privatbanken Österreichs und gilt als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage. Sie konzentriert sich auf die Kernkompetenzen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Wealth Planning. Ihre Anlagephilosophie definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Die Schoellerbank ist mit acht Standorten und 400 Mitarbeitern die einzige österreichweit vertretene Privatbank. Sie verwaltet für private und institutionelle Anleger ein Vermögen von 13 Milliarden Euro. Die Schoellerbank ist eine 100-prozentige Tochter der UniCredit Bank Austria und ist das Kompetenzzentrum der UniCredit für Wealth Management in Österreich. Mehr Informationen unter [www.schoellerbank.at](http://www.schoellerbank.at).

Diesen Text sowie weitere Presseinformationen finden Sie im Internet auf unserer [Presseseite](#).

**Das sollten Sie als Anlegerin/Anleger beachten – wichtige Risikohinweise:**

Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Wert und Rendite einer Anlage können plötzlich und in erheblichem Umfang steigen oder fallen und können nicht garantiert werden. Auch Währungsschwankungen können die Entwicklung des Investments beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Anlegerin bzw. der Anleger nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter außergewöhnlichen Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals samt Kaufspesen kommen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung auf die Vergangenheit beziehen und dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist.

**Rechtliche Hinweise:**

Diese Unterlage wurde nur zu Werbezwecken erstellt und stellt keine Finanzanalyse, keine Anlageberatung und keine Anlageempfehlung dar. Die vorliegenden Informationen sind insbesondere kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Sie dienen nur der Erstinformation und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers bezogene Beratung nicht ersetzen. Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Über den grundsätzlichen Umgang der Schoellerbank AG mit Interessenkonflikten sowie über die Offenlegung von Vorteilen informiert Sie die Broschüre „MiFID II – Markets in Financial Instruments Directive“. Ihre Beraterin bzw. Ihr Berater informiert Sie gerne im Detail.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung wenden Sie sich bitte an Ihre Steuerberaterin bzw. Ihren Steuerberater. Die steuerliche Behandlung ist von den persönlichen Verhältnissen der Anlegerin bzw. des Anlegers abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die vorliegenden Informationen wurden von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Quellen erstellt, die als zuverlässig eingeschätzt werden. Die Informationen können jederzeit einer Änderung unterliegen. Die Schoellerbank AG ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet. Die Haftung der Schoellerbank AG für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und -studie und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.

Diese Unterlage darf nicht an „US-Persons“ (Regulation S des US-Securities Act 1933) ausgehändigt werden.

Vervielfältigungen – in welcher Art auch immer – sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Schoellerbank AG zulässig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Betreuerin bzw. Ihren Betreuer. Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

Stand: 5. April 2022

Diese Marketingmitteilung wurde von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien erstellt (Medieninhaber und Hersteller).